Open Access auf Länderebene

Deutschlandweit gibt es Aktivitäten zur Förderung von Open Access zu wissenschaftlichen Ergebnissen. Bund und Länder fördern die Forschung und Entwicklung jährlich mit über 15 Mrd. Euro[1]. Sie haben auch die Möglichkeit, Open Access zu unterstützen. Ein Überblick über diese Aktivitäten fehlt bislang. Dieses Poster gibt basierend auf einer Recherche in den aktuellen Koalitionsverträgen einen Überblick über die Absichtserklärungen der Landesregierungen zum Thema Open Access. Auf Grundlage einer Abfrage der Datenbank Parlamentsspiegel wurde zudem ein „Aufmerksamkeitsindex" erstellt, an dem sich die Konjunktur des Themas Open Access in den Landesparlamenten und dem Bundestag ablesen lässt.

1 Statistisches Bundesamt (2017), https://tinyurl.com/ycrf8jpl

BADEN-WÜRTTEMBERG

Koalitionsvertrag, 2016
„Wir stehen gemeinsam für den Open-Access-Gedanken als einer zukunftsträchtigen Form, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen. [...] Wir werden die Open-Access-Strategie des Landes [...] weiterentwickeln."

https://tinyurl.com/yb42mm7r

BERLIN

Koalitionsvereinbarung, 2016
„Die Koalition wird die Open-Access-Strategie umsetzen und ein Zukunftsprogramm Digitalisierung der Wissenschaft auflegen. Dabei sollen Open-Access-Publikationen, aber auch digitale Lehr- und Lernformate sowie offene Forschungsdaten etwa durch Regelungen in den Hochschulverträgen unterstützt werden."

https://tinyurl.com/ycrr8zjg

BREMEN

Koalitionsvertrag, 2015
„Unser Ziel ist zudem, dass öffentlich geförderte Forschungsergebnisse als „Open Data" und „Open Access" kostenfrei im Internet allen zugänglich gemacht werden können. [...] Wir befürworten daher, dass die Verwendung freier Lizenzen und Formate ausgebaut wird und sprechen uns für eine systematische Open-Access-Politik im Bildungs- und Wissenschaftsbereich aus."

https://tinyurl.com/y887wylz

HAMBURG

Koalitionsvertrag, 2015
„Wir wollen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass die Ergebnisse aus öffentlich finanzierter Forschung frei zugänglich gemacht werden können. Dazu werden wir gemeinsam mit den Hochschulen, der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften eine Open-Access-Strategie entwickeln."

https://tinyurl.com/y9wcf7z2

NIEDERSACHSEN

Koalitionsvertrag, 2013
„Nur bedingungslose Transparenz ermöglicht eine öffentliche Auseinandersetzung um Forschungsaufträge, Forschungsgegenstände und die Abschätzung möglicher Folgen bei der Anwendung von Forschungsergebnissen. Ergebnisse öffentlich geförderter Forschungsvorhaben müssen deshalb allgemein zugänglich sein. Die rot-grüne Koalition wird gemeinsam mit den Hochschulen und Universitätsbibliotheken eine Open-Access-Strategie entwickeln."

https://tinyurl.com/y9bfcxuz

SCHLESWIG-HOLSTEIN

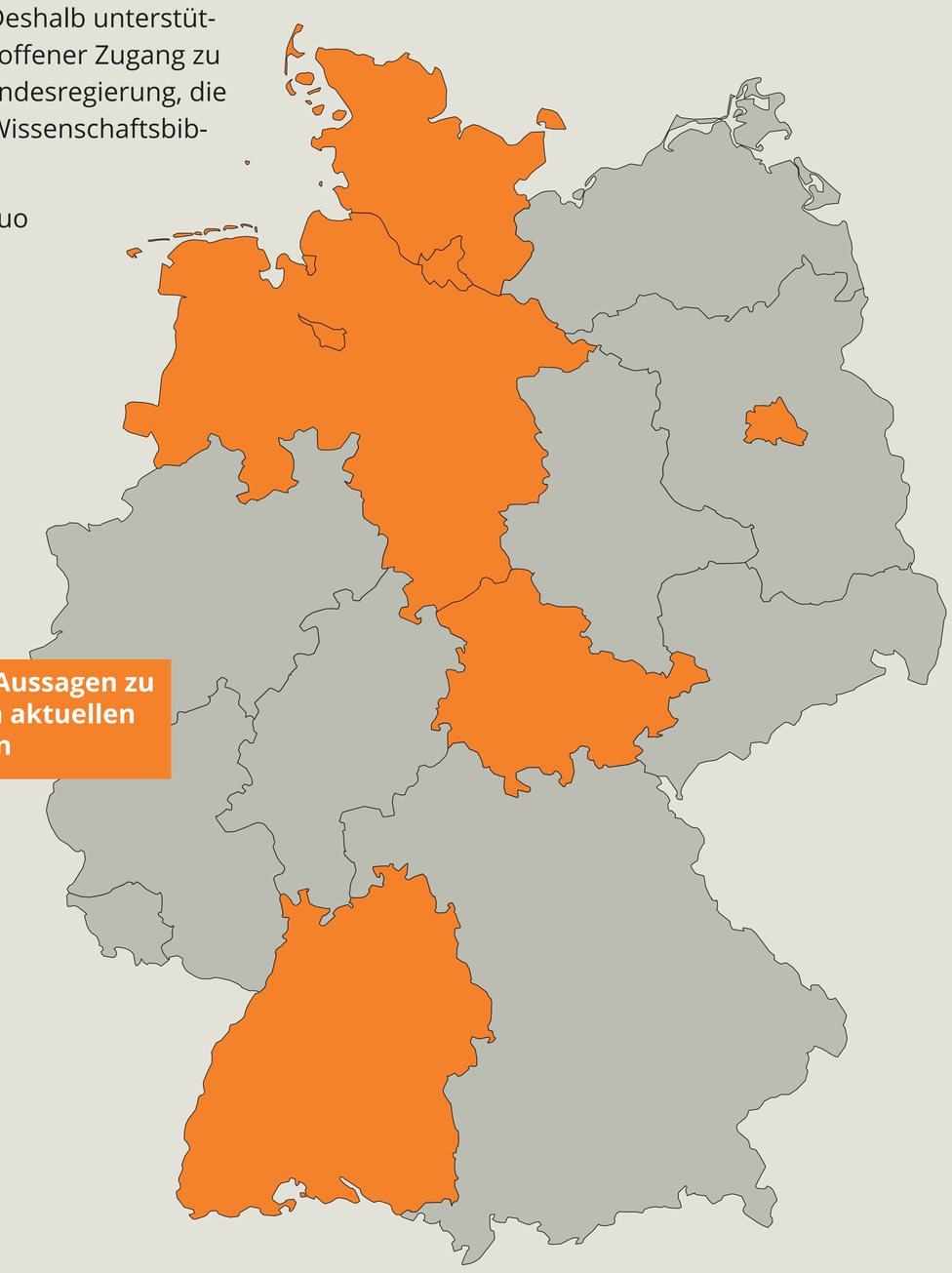
Koaltionsvertrag, 2017
„Open Access-Strategie: [...] Öffentlich finanzierte Forschung soll im Rahmen der urheberrechtlichen Möglichkeiten für alle zugänglich sein. Deshalb unterstützen wir die Open-Access-Strategie (offener Zugang zu wissenschaftlicher Literatur) der Landesregierung, die gemeinsam mit Hochschulen und Wissenschaftsbibliotheken entwickelt worden ist."

https://tinyurl.com/ydeok2uo

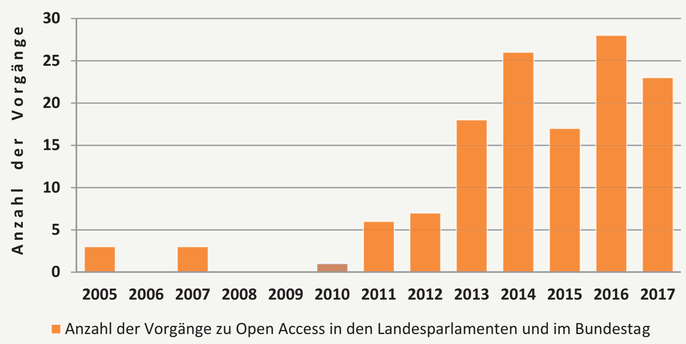
THÜRINGEN

Koalitionsvertrag, 2014
„Thüringen wird eine Open-Access-Strategie erarbeiten und umsetzen."
„Gemäß dem Open Access-Ansatz sollen zukünftig insbesondere wissenschaftliche Informationen und wissenschaftlich erhobene Daten, die mit öffentlichen Geldern durch staatliche Stellen, Forschungseinrichtungen oder private Unternehmen gewonnen werden, der Allgemeinheit frei zur Verfügung gestellt werden, wenn nicht rechtliche Gründe dagegen sprechen."

https://tinyurl.com/y9p6xe54



Konjunktur des Themas Open Access



Das Thema Open Access ist seit Jahren in den deutschen Parlamenten präsent. Das Diagramm basiert auf einer Abfrage der Datenbank Parlamentsspiegel. Gezählt wurden parlamentarische Vorgänge mit Erwähnung des Begriffes Open Access. Das Resultat kann als ein Indikator für die Konjunktur des Themas im politischen Raum dienen. Die Werte sollten nicht als Indikator für Open-Access-Engagement überinterpretiert werden.

Für 2017 wurde lediglich die erste Jahreshälfte berücksichtigt.

AutorInnen

Christoph Bruch (Helmholtz Open Science Koordinationsbüro)
Andreas Hübner (Open-Access-Büro Berlin)
Isabella Meinecke (Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg)
Anja Oberländer (Universität Konstanz)
Christina Riesenweber (Open-Access-Büro Berlin)
Olaf Siegert (ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft)
Design: CeDiS, Freie Universität Berlin

Für das Plakat gilt die Lizenz Creative Commons Attribution 4.0 International License, https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/. Die Lizenz gilt nicht für die Auszüge aus den Koalitionsverträgen und die Wappen der Bundesländer.